

# Materialwahl – was ist wichtig?

von Ing Simone Consonni, Verantwortlicher des medizintechnischen Diensts des EOC

Der Einkauf von Material könnte auf den ersten Blick simpel erscheinen, erweist sich aber entschieden komplizierter als man glaubt. Das Ausschreibungsgesetz mit seinen strikten Prozeduren schränkt den Spielraum des Einkäufer zudem noch weiter ein. Ziel eines solchen Einkaufs ist es natürlich, eine gute Wahl zu treffen. Was heisst denn das ganz konkret?

Heisst es, das leistungsstärkste Produkt zu wählen?

Oder das günstigste?

Oder wie wäre es mit dem benutzerfreundlichsten?

Oder vielleicht lieber das, bei dem der Kundendienst vom Hersteller am besten ist? Oder...

Obwohl all diese Fragen berechtigt sind, muss man relativieren. Normalerweise liegt man dann richtig, wenn man das für eine spezifische Situation geeigneteste Produkt auswählt, d.h. jenes, das unseren Bedürfnisse am besten Rechnung trägt.

Deshalb muss man vor allem in einem ersten Schritt bestimmen, was man will und was nicht.

Wie macht man das?

Zuerst gilt es, unsere Bedürfnisse genau zu beschreiben und wie folgt im Detail definieren:

- Referenznormen
- gewünschte Funktionalitäten des benötigten Produkts
- gewünschte Leistungen (zu bearbeiten- des Volumen, Zyklusdauer, etc.)
- Unter welchen Bedingungen kommt das Produkt zum Einsatz?
- Wann und wie wird es eingesetzt?

- Welche Dienstleistungen müssen im Angebot enthalten sein?
- etc.

Mit all diesen Antworten können wir eine präzise Ausschreibung erstellen.

Bei einer optimalen Beschreibung ist die Bewertung fast reine Formsache: Kontrolle ob das Pflichtenheft vollumfänglich erfüllt ist und dann das günstigste Angebot rausuchen.

Leider ist das die Theorie, denn in der Praxis ist es doch entschieden komplizierter. In Ermangelung von Standards ist es fast unmöglich, eine genaue Beschreibung zu verfassen, ohne den Namen eines Produkts zu zitieren.

In einem solchen Fall muss die Strategie angepasst werden.

Es braucht auch Kriterien für eine Unterscheidung zwischen verschiedenen Produkten sowie eine Analyse objektiver Vorteile. Diese müssen einfach quantifizierbar sein, um die Entscheidung ohne lange Diskussionen zu rechtfertigen.

Es kann auch vorkommen, dass andere Elemente, die pauschal nichts mit dem Produkt zu tun haben, in besonderen Fällen dennoch einen Vorteil darstellen können. Ein Beispiel dafür sind Lieferzeiten, kürzere Wartezeiten für Reparaturarbeiten, mehrsprachiger Kundendienst etc.

In einem zweiten Schritt gilt es deshalb, diese Kriterien zu definieren.

Das einfachste Kriterium ist der Preis, da er bei jeglichem Kauf eine Rolle spielt.

Nur vom Preis zu sprechen, grenzt das Problem jedoch zu stark ein, weshalb man

lieber von Kosten sprechen sollte. Diese Kosten umfassen natürlich nicht nur den Einkaufspreis, sondern auch die sich daraus ergebenden Verwaltungskosten: Wartung, Aus- und Weiterbildung, Verbrauchsgüter etc. Im Idealfall werden diese Kosten für die gesamte Lebensdauer der Ausrüstung berechnet, die man zu erstehen gedenkt. Nur wenn man all dies berücksichtigt merkt man, dass verschiedene, auf den ersten



Als Ingenieur für Elektrotechnik habe ich in der Industrie (Elektronik und Bearbeitung von Edelmetallen) als

Projektleiter und Verantwortlicher des technischen Büros sowie der Sicherheit gearbeitet.

Während dieser Zeit absolvierte ich gleichzeitig eine Weiterbildung im Bereich Sicherheit und wurde somit zum ASA-Sicherheitsingenieur.

Ich begann 1999 im EOC im technischen Bereich der Generaldirektion. 2000 übernahm ich die Verantwortung des biomedizinischen Bereichs, der seitdem eine zentrale Dienststelle wurde.

Seit 2003 präsidiere ich die IHS-Arbeitsgruppe für Biomedizin.

Blick kostengünstige Produkte sich schliesslich als viel teuer herausstellen.

Es ist jedoch nicht immer einfach, alle verbundenen Kosten zu quantifizieren. Oft sind einige davon nur schwer zu bestimmen, da es sich um so genannte verdeckte Kosten handelt. Für mehr Transparenz und eine einfachere Bewertung ist es deshalb empfehlenswert, diese nicht allgemein bei der Auswertung zu verbuchen, sondern als getrennte Kriterien zu behandeln. Ein Beispiel hierfür ist die Abfallproduktion, bei der die Kosten vom produzierten Volumen und vom zu entsorgenden Material abhängen. Selbstverständlich muss dieses neue Kriterium in der Gesamtbewertung mit berücksichtigt werden.

Weitere Kriterien betreffen die Nachhaltigkeit, sprich den Energiekonsum, das Anfallen von Abfällen und Schadstoffen, Energiebilanz bei der Produktion sowie Zertifizierung des Herstellers. Dabei gilt es zu analysieren, ob bestehende Lösungen anwendbar und gegebenenfalls bewertbar sind.

In einem dritten Schritt wird entschieden, wie die angebotenen Produkte bewertet und eventuell getestet werden sollen. Die Erfahrung zeigt, dass es besser ist, alle vom Hersteller übermittelten Informationen im Detail zu überprüfen und wenn möglich die Ausrüstung zuvor zu testen. Auf diese Weise vermeidet man viele unangenehme Überraschungen und Streitfälle.

Wie so oft bei Bewertungen, kann natürlich nicht alles kontrolliert werden. Deshalb ist es sinnvoll, Konsequenzen, vielleicht sogar Bussen oder gar eine Nichtigkeitsklausel des Vertrags bei Nichteinhaltung von in der Ausschreibung stipulierten Kriterien vorzusehen.

Da ein Kauf per Auftrag erfolgt und ab diesem Zeitpunkt die Macht des Käufers stark schwindet, müssen solche Klauseln unbedingt im Voraus definiert werden. Das gleiche gilt für Wartungsbedingungen, Verbrauchsgüterpreise etc.

Beim Kaufabschluss sind ausserdem die der Komplexität des zu kaufenden Produkts angemessenen Prozeduren zu berücksichtigen.

Das Wichtigste überhaupt bei solch einem Kauf ist jedoch, dass der Einkaufverantwortliche nie vergisst, dass dieses Produkt von jemandem benutzt wird.... Eine Miteinbeziehung dieser Anwender ist der beste Garant für einen guten Kauf! ■

Sichere Instrumentenaufbereitung

## Reduktion der Prionproteine um mehr als 99,99 %\*



Mit OxivarioPlus® stellt Miele die noch intensivere Variante des bewährten Oxivario-Verfahrens für die sichere Aufbereitung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten bereit, dessen Wirksamkeit nach den Kriterien des Robert-Koch-Institutes bestätigt werden können. Es ist ein weiterer Meilenstein – wie 1994. Damals setzte Miele neue Massstäbe mit dem innovativen Verfahren VarioTD, welches heute das Standardprogramm für die professionelle Instrumentenaufbereitung ist.

\*In-vitro-Untersuchungen, Publikation in Vorbereitung

Miele Professional  
Limmatstrasse 4, 8957 Spreitenbach  
Tel. 056 417 27 51, Fax 056 417 24 69  
www.miele-professional.ch

**Miele**  
PROFESSIONAL